

## Rückblick: Gedenken in Köln - 11 Jahre nach dem Mord an Hrant Dink

Zum Jahrestag des Mordes an Hrant Dink fand am 20. Januar 2018 abermals eine Gedenkveranstaltung in der Kölner Alten Feuerwache statt. Aufgerufen hatten das Kulturforum Türkei Deutschland e.V., das Hrant Dink Forum, die Armin T. Wegner Gesellschaft e.V., die Deutsch-Armenische Gesellschaft e.V., die Diözese der Armenischen Kirche in Deutschland und die Armenische Gemeinde Köln in Zusammenarbeit mit der Oberbürgermeisterin und dem Kulturamt der Stadt Köln.

Die türkische Autorin Aslı Erdoğan, die diesmal als Rednerin eingeladen war, musste leider kurzfristig absagen. Sie kämpft mit gesundheitlichen Folgen ihrer langen Gefängnishaft. Das machte ihr die Reise an diesem Tag unmöglich.

Der Einladung gefolgt waren der Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende der „Grünen“ Cem Özdemir, die Autoren Günter Wallraff und Celal Başlangıç, die Landtagsabgeordnete Berivan Aymaz, der türkische Verleger Ragıp Zarakolu, der Vorsitzende der Deutsch-Armenischen Gesellschaft, Dr. Raffi Kantian, und der Vorsitzende der Armin T. Wegner Gesellschaft Ulrich Klan. Die Musik des Abends wurde gestaltet von einem interkulturellen Ensemble mit Laia Genc (Klavier), Nure Dlovani (Geige), Beate Wolff (Cello), Anush Nazaryan (Sopran) und Stefán Ogáns (Bariton).

Durch die Veranstaltung führte die Journalisten Osman Okkan und Aydin Üstünel .

In seinem Grußwort der Armin T. Wegner-Gesellschaft überbrachte Ulrich Klan zugleich auch solidarische Grüße von der Deutsch-Türkisch-Armenischen Freundschaftsgesellschaft DTAF e.V.. Er wies auf Gemeinsamkeiten hin, die Hrant Dinks Haltung der Klarheit und Verständigung mit dem Augenzeugen und „Gerechten der Völker“ Armin T. Wegner verbindet – über Grenzen von Zeit und Raum: *„Die Völker wie die Menschen kennen einander nicht, das ist ihr größter Mangel“* - das zum Beispiel schrieb Wegner 1933 an den Nazi-Kanzler. Hrant Dinks Charisma, seine Erfolge im schwierigen Dialog der Völker der Türkei und sein gewaltsamer Tod stellen ihn in die Tradition von Jesus, Gandhi oder Martin Luther King. Gewalttäter fürchten solche Persönlichkeiten oft mehr als bewaffnete Gegner. Wie die Gewalt der Herrschenden mit ihrer Schuld und mit ihrer Angst zusammenhängt, das beschrieb auch Armin T. Wegner: *„Die Schuldigen erschrecken, wenn sie in den Augen der Schuldlosen ihr Antlitz erblicken. Sie erschlagen den Spiegel“*. Diesen Zusammenhang von Lüge und Gewalt friedlich überwinden zu helfen, dafür arbeitet die Armin T. Wegner Gesellschaft zusammen mit Armenier\*innen weltweit und mit wachsenden türkischen, kurdischen und deutschen Kräften.

Cem Özdemir, der die Hauptrede hielt, beeindruckte vor allem mit seinem Bekenntnis, wie sehr die persönliche Begegnung mit Hrant Dink sein Leben verändert hat. Die Größe von Hrants Denken, sein Mut, sein sprichwörtlicher Humor und die immer neuen Wege, wie Hrant auch politische Gegner an einem Tisch zusammen brachte, öffneten auch dem „Schwaben aus Anatolien“, wie er sich selbst nennt, ganz neue Perspektiven. (Siehe seine vollständige Rede beiliegend).

Im Podiumsgespräch trugen die übrigen Genannten Aspekte der Entwicklung seit Hrants Tod zusammen. Dabei richtete Günter Wallraff den Blick besonders auf die Gegenwart und auf die Situation der politischen Gefangenen in der Türkei. Er berichtete sowohl von seinen Prozessbesuchen in der Türkei als auch von seinen Gesprächen mit vielen Türk\*innen in Deutschland, für welche die Stimme des „Türken Ali“ aus seinem Buch „Ganz unten“ auch heute noch Gewicht hat.

Die vorzüglichen Musiker\*innen intonierten traditionelle und moderne Lieder der Armenier und der Lasen sowie auch diesmal Hrant Dinks Lieblingslied „Sari Gelin“, das in allen Sprachen Anatoliens gesungen wird. Für alle Beiträge gab es starken Beifall.

Die Veranstaltung war außerordentlich gut besucht. Das attraktive Programm berührte tief, nicht zuletzt durch neue, vielseitige Beiträge von hoher Authentizität: Film- und Redebeiträge, Musik, Podiumsgespräch und die begleitende Ausstellung "Verfolgte Bücher" des türkischen Belge-Verlages von Ragip Zarakolu.

Die von Günter Wallraff spontan initiierte Spendensammlung für die politischen Gefangenen in der Türkei erbrachte über 800.- €.

Ulrich Klan